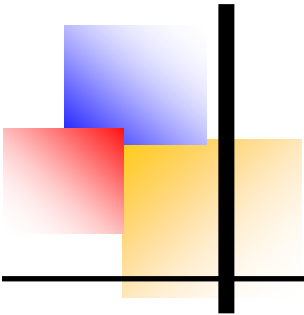




Liebe Leserin, lieber Leser! Das Jahr 2025 ist ein Jahr der Herausforderungen: weltpolitisch und für jeden Einzelnen. Wenn Bündnisse zwischen Staaten in Gefahr sind, weil weltpolitische Herrscher ihre Nationalpolitik zulasten der Weltgemeinschaft austragen, wenn das Vertrauen in die Demokratie und in die Verbindlichkeit ethischer Werte schwindet, dann wird wahre Bildung umso wichtiger. Nie war die Flut an Informationen größer als heute, aber nie war auch die latente Gefahr des Missbrauchs perfider. Für Christen jedoch gibt es Trost und Orientierung, denn: **Der Herr ist auferstanden und hat die Welt besiegt!**

Ihre E. Peerenboom-Dartsch

VkdL-Info No. 2 / 2025

VkdL

„Vorbildwirkung bei der Mediennutzung ein essenzieller Punkt!“

Das sagt *Patrick Thalhammer*, Digitalisierungsexperte aus Wien. Er konstatiert, dass Kinder und Jugendliche derzeit zu wenig Unterstützung im vernünftigen Umgang mit digitalen Medien bekommen: und zwar von den Schulen, aber auch von den Eltern. „Wir haben die technischen Unterrichtsmittel des 21. Jahrhunderts, aber teilweise noch die Unterrichtsmethoden des 18.“, so Thalhammer.

Oft würden Jugendliche von Lehrerinnen und Lehrern mit ungeeigneten Arbeitsaufträgen konfrontiert, die sie langweilten oder die zu rasch zu lösen seien, oder die Eltern gehen selbst völlig unkontrolliert und inkonsequent mit den digitalen Medien um. Das habe aber, so Thalhammer, nichts mit Unwillen zu tun, sondern mit zu wenig Fortbildungsangeboten: sowohl für die Lehrkräfte an den Schulen als auch für die Eltern. Denn die Eltern sind bei der „digitalen Erziehung“ besonders gefordert, der Weiterbildungsbedarf ist enorm groß. Viele Eltern hätten selbst einen „komplett unregulierten Umgang damit“, so stellt der Pädagoge fest, und führt ein Beispiel an: So habe er mehrfach erlebt, dass Eltern während eines Elternsprechtages im Gespräch ihre Nachrichten abrufen u.ä.

Aber die Vorbildwirkung sei nun einmal bei der Mediennutzung das A und O. Es gelte, „frühzeitig mit den Kindern einen gesunden Umgang mit digitalen Medien“ zu erarbeiten, damit die Kinder früh begreifen, um was es geht.

(Quelle: www.nachrichten.at vom 3.4.2025)

Der VkdL sieht — ebenso wie der Digitalexperte aus Wien — einen enormen Handlungsbedarf bei der vorschulischen Erziehung: Es muss generell eine bessere Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Schule und Elternhaus geben, ansonsten verpuffen Lerneffekte in der Schule schnell. Bislang gibt es zu wenig Selbstreflexion aufseiten der Eltern. Das fängt mit Handy-Halterungen am Kinderwagen an und hört mit der Gleichgültigkeit gegenüber Kindeswohlgefährdender Webseiten auf.

Gartenarbeit wirkt wie Anti-Stress-Kur

Menschen, die von Grün umgeben sind, weil sie einen Balkon oder eine Terrasse haben, fühlen sich in der Regel gesünder und entspannter. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue YouGov-Studie, die von niederländischen Gartenpflanzenzüchtern in Auftrag gegeben wurde. Demnach stimmen 93 % der Befragten der Aussage zu, dass „eine grüne Umgebung ihnen gut tue und das eigene Wohlbefinden erhöhe“, so berichtet KNA in einem Bericht vom 12.4.2025. Pflanzenliebhaber nutzen diese Effekte bewusst, indem sie ihren Außenbereich begrünen, weil es ihnen einen guten Ausgleich zum Alltag biete. Für 91 % der Deutschen steigert ein eigener Balkon oder eine Terrasse die Lebensqualität. Dies ist für viele Menschen auch ein wichtiger Faktor bei der Haus- und Wohnungssuche. **Der VkdL hält in diesem Zusammenhang auch die Nutzung von Schulgärten und die Durchführung von Exkursionen ins Grüne für bedeutsam. Schüler und Schülerinnen lernen, Verantwortung zu übernehmen für eine natürliche Umwelt, die gepflegt werden muss. In Zeiten zunehmender digitaler Lernprozesse kann Stress gezielt reduziert werden.**

Niedersachsen hält am konfessionellen RU fest

Die GEW hatte in Niedersachsen eine Abschaffung des **konfessionellen Religionsunterrichts (RU)** gefordert — zugunsten eines **Ethik-Unterrichts** für alle Schülerinnen und Schüler. Hiergegen hatten das Kultusministerium Niedersachsen und auch der niedersächsische Philologenverband Veto eingelegt. Per Schulgesetz werden in Niedersachsen Schüler/innen aller Bekenntnisse und Weltanschauungen ohne Unterschiede erzogen und unterrichtet. Der RU ist an öffentlichen Schulen ein ordentliches Lehrfach. Nach Ministeriumsangaben gibt es in Niedersachsen keine bekenntnisfreien Schulen.

Der *Philologenverband Niedersachsen* betonte, dass der konfessionelle RU — im Gegensatz zum Fach „Ethik“ — für die Gesellschaft traditionell und identitätsstiftend sei. Auf Vorschlag der evangelischen und katholischen Kirchen in Niedersachsen will das Land zum Schuljahr 2025/26 einen „gemeinsamen ökumenischen Religionsunterricht einführen“, so ist auf www.landeskirche-hannover.de (3.4.2025) zu lesen.

Der VkdL lehnt diesen Vorschlag ab, da gerade die getrennte Unterrichtung im katholischen, evangelischen und islamischen Religionsunterricht Identität und Beheimatung stiftet. „Ein Schritt zum ökumenischen Religionsunterricht verwässert die Inhalte der jeweiligen Glaubensrichtung und nivelliert die Differenziertheit der eigenen Konfession“, sagt Dr. Barbara Kursawe vom VkdL-Regionalverband Hannover.

„Die versöhnende Kraft der Arbeit“

Mit diesem Titel hat die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) jüngst ein Impulspapier „zum gesellschaftlichen Zusammenhalt“ herausgegeben, das die Bedeutung von Arbeit für den Einzelnen, aber auch für die Gemeinschaft herausheben möchte. „Arbeit ist mehr als ein Job. Sie ist das Rückgrat unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts“, so *Bischof Dr. Heiner Wilmer*, Vorsitzender der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen in der DBK. Das Geleitwort zu der Schrift, die als Nr. 57 bei den DBK-Publikationen gelistet ist und dort bestellt werden kann, verfasste *Andrea Nahles* (SPD) in ihrer Funktion als Vorsitzende der Arbeitsagentur.

Sowohl aus kirchlicher als auch aus gesellschaftlicher Sicht betont das Impulspapier, dass Arbeit „mehr ist als nur ein Job“, bei dem es ums Geldverdienen, ums Funktionieren und Durchhalten gehe. Vielmehr greift die DBK-Schrift gezielt einen wichtigen Gedanken von **Papst Johannes Paul II.** auf, dem er sich in seiner Enzyklika „*Laborem exercens*“ widmete: Durch seine Arbeit werde der Mensch „**mehr Mensch**“! Ohne die Herausforderungen heutiger Tage kleinzureden, stellt das Impulspapier in sieben Thesen wesentliche Aspekte des humanen Miteinanders heraus: **1)** Arbeit verändert sich — und bleibt wichtig, **2)** Arbeit stiftet Gemeinschaft, **3)** Arbeit ist gelebte Demokratie, **4)** Arbeit muss sichtbar sein, **5)** Arbeit erfordert einen ethischen Kompass, **6)** Arbeit braucht Befähigung und **7)** Arbeit schafft Zuversicht.

Bei der Vorstellung des Impulspapiers erinnerte Bischof Wilmer aber auch daran, dass die Erwerbswelt Konflikte und Verteilungsfragen provoziere. Hohe Energiepreise und Fachkräftemangel erschwere das Wirtschaften von Unternehmen in Deutschland. Für die Betriebe gehe es um Zukunftsfähigkeit und Wettbewerb, für den Einzelnen um die Sicherung der Existenz. Der demografische Wandel trage sein Übriges dazu bei. Wesentlich sei aber: Arbeit gebe Sinn, stifte Gemeinschaft und sei „eine Schule der Demokratie“.

Quelle: www.dbk.de / KNA-Pressedienst, 3.4.2025

Die wahre Größe von Johannes Paul II.

Vor nunmehr 20 Jahren starb der polnische Papst *Johannes Paul II.* In seinem Heimatland ist er auch heute noch eine sehr bedeutsame Persönlichkeit. 72,3 % der erwachsenen Polinnen und Polen schätzen ihn als „eine wichtige Person und Autorität“, so zitiert die KNA (Bericht vom 3.4.2025) die Ergebnisse einer Befragung der polnischen Zeitung „Rzeczpospolita“. Johannes Paul II. war von 1978 bis zu seinem Tod im April 2005 das Oberhaupt der katholischen Kirche. Er hat sich gerade in Polen um den Einsatz für Freiheit und Menschenrechte verdient gemacht. Das Ende des Kommunismus und die Bekämpfung der Ideologie sind ohne ihn gar nicht denkbar.

Der Chefredakteur der polnischen Zeitung, *Remigiusz Ciesielski*, hält insbesondere ein Ergebnis der Studie für hoffnungsvoll: dass vor allem die junge Generation in Polen den Papst bewundert und schätzt. Bei den 18- bis 29-Jährigen halten **zwei Drittel der Befragten** den Papst für eine wichtige Autorität; bei den Menschen zwischen 60 und 69 Jahren sind es sogar 85 %! Und: Sogar 43 % der Nichtgläubigen und 48 % der links Orientierten schätzen laut Studie den inzwischen heiliggesprochenen Papst. Für den neuen Warschauer *Erzbischof Adrian Galbas* ist das alles eine „angenehme Überraschung“, denn: „Heute in Zeiten eines großen Autoritätsmangels, für so viele, so unterschiedliche Menschen und über so lange Zeit eine Autorität zu sein, das ist wahre Größe“, so Galbas. Auch der Warschauer *Bürgermeister Rafal Trzaskowski* schrieb jüngst auf der Plattform X, dass es ohne Johannes Paul II. „kein freies Polen“ gäbe! (Quelle: KNA, 3.4.2025)

Der VkdL sieht in den Studienergebnissen einen Lichtblick für die Erneuerung des Glaubens: Junge Menschen suchen nach Orientierung und Sinn. Aber sie brauchen „glaubwürdige Vorbilder“ auf ihrem Weg.

Pflichtkurse zur Katastrophenvorsorge gefordert

Angesichts der weltpolitisch kritischen Lage und der Zunahme von Naturkatastrophen kann man schon mal ins Gröbels geraten ... Das *Deutsche Rote Kreuz (DRK)* hat jetzt die Einführung eines verpflichtenden Kurses zur Katastrophenvorsorge eingefordert, z.B. unter dem Motto: **„Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“**. Auch für einen „bundesweiten Bevölkerungsschutztag“ spricht sich das DRK aus, denn deutschlandweit gebe es große Unterschiede bei Demografie, Anfälligkeit, zwischen Stadt und Land. Im Übrigen ein Vorschlag, den der Städte- und Gemeindebund begrüßt: Grundsätzlich seien regelmäßige Übungen sinnvoll, um die Resilienz bei den Bürgerinnen und Bürgern zu stärken. Vorrangig müsste das „Schlüsselpersonal“ in Verwaltungen, Betrieben und bei der kritischen Infrastruktur geschult werden. (KNA, 3.4.2025)

Ermittlungserfolg beim Streamingdienst „KidFlix“

Jüngst gelang es in Bayern, eine der großen Streaming-Plattformen im sogenannten *Darknet* zu zerschlagen: Bei „KidFlix“ haben nach Aussage der Behörden etwa **1,8 Millionen registrierte Nutzer rund 91.000 Porno-Videos abgerufen**. Bei der Suche von Datenträgern, die die menschenverachtenden Videos mit Kindern enthalten, hat die Polizei Spürhunde eingesetzt. Bisher konnte man 103 Beschuldigte aus Deutschland ermitteln, bei der Sichtung des Videomaterials konnten zwei Kinder aus Deutschland identifiziert werden, darunter ein 11-jähriges Mädchen aus NRW. Bei „KidFlix“ handelt es sich um ein internationales Kinderpornographie-Netzwerk, bei dem die Nutzer meist in Kryptowährung bezahlen. In insgesamt 31 Staaten wurden 1.303 Beschuldigte identifiziert. Die Operation „Stream“ wurde von *Europol* koordiniert. Der bayerische *Justizminister Georg Eisenreich (CSU)* fordert, man müsse noch stärker die Betreiber einschlägiger Internetforen ins Visier nehmen, denn die Entwicklung gehe immer weiter: Die Nachfrage nach „immer neuem und härterem Material“ werde durch solche Foren massiv angefeuert, so Eisenreich. Darüber hinaus sollten diese Plattform-Betreiber in Zukunft auch härter bestraft werden, mindestens mit einer Gefängnisstrafe von drei Jahren. (KNA-Pressedienst 3.4.2025)

Avatare und KI im Unterricht: Projekt „Lernwelt Sachsen-Anhalt“ in Magdeburg & Co.

Die Schulen in Sachsen-Anhalt sollen künftig stärker durch Digitalisierung unterstützt werden. *Bildungsministerin Eva Feußner (CDU)* sagt: „Digital gestütztes Lernen ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit.“ Die Schule in Tangerhütte (Gemeinschaftsschule Wilhelm Wundt) ist die erste Modellschule, die digitale Angebote fest in den Schulalltag integrieren will. Wie sieht das aus? Auf einer zentralen Online-Lernplattform werden Unterrichtsinhalte gebündelt, die Schülerinnen und Schüler auch später noch abrufen können, z.B. um Zusammenhänge zu vertiefen oder zu wiederholen. Langfristig soll es sogenannte Telepräsenz-Avatare geben, mit denen sich Schülerinnen und Schüler virtuell am Unterricht beteiligen können, ohne vor Ort zu sein. Auch die Künstliche Intelligenz (KI) wird für das Lernen immer wichtiger. Geplant sind auch stationäre Digitalabore mit modernen Technologien und 3D-Druckern. **Der VkdL warnt davor, die schulische Präsenz zu vernachlässigen und virtuellen Welten immer mehr Raum zu geben. Für das soziale Schulleben, das Miteinander und für das Anpassungsverhalten sind echte Präsenzzeiten unerlässlich!**

Zahl der Abtreibungen bleibt erschreckend hoch

Am 3. April 2025 veröffentlichte das *Statistische Bundesamt* in Wiesbaden die aktuelle Jahresstatistik der Schwangerschaftsabbrüche in 2024: 106.000 Abbrüche sind für das vergangene Jahr zu verzeichnen, und damit liegt der Wert — wie bereits 2023 — über dem Niveau der Jahre 2014 bis 2020 (zwischen 99.000 und 101.000 Abbrüche). Auch wenn 96 % der Abbrüche „nach der sog. Beratungsregelung vorgenommen“ wurden, so lassen die statistischen Daten keine Rückschlüsse auf Ursachen zu. Allerdings ist auffällig, dass die meisten Frauen (69 %) in einem jungen gebärfähigen Alter waren: zwischen 18 und 34 Jahren. In etwa der Hälfte aller Abbrüche (46 %) wurde das Ungeborene „abgesaugt“, 41 % entfielen auf die Abtreibungspille „Mifegyne“. **Der VkdL warnt vor dem Kleinreden und der Verharmlosung von Zahlen. Auch wenn die Anzahl der Abbrüche in 2024 nicht gestiegen ist, sind es 106.000 ungeborene, vollwertige Menschen, über deren Lebensrecht andere Menschen geurteilt und gerichtet haben.**

USA: vielen Katholiken droht die Abschiebung!

Die US-Bischöfe warnen: Nach aktuellen Daten droht Millionen Christen die Abschiebung. Falls die Trump-Administration die angekündigten Abschiebungen umsetzt, wird das katastrophale Auswirkungen auf christliche Familien und Gemeinden haben, denn jeder 5. Katholik und jeder 12. Christ wären dann betroffen: entweder durch eigene Abschiebung oder, weil er in einem Haushalt wohnt mit einem Betroffenen. Diese Zahlen werden belegt durch eine von der US-Bischöfskonferenz in Auftrag gegebene Datenanalyse. Demnach sind **10 Mio. christliche Einwanderer** von Abschiebung bedroht, **7 Mio. Christen** leben „in einem gemeinsamen Haushalt mit einer von Abschiebung bedrohten Person“, so die KNA in einem Bericht vom 3.4.2025. Vielen amerikanischen Christen sei nicht bewusst, dass eine Mehrheit der von Abschiebung Bedrohten in den Gemeinden Mitchristen sind: **nämlich 80%!**

Zum Tod des Heiligen Vaters

Am wichtigsten Hochfest der katholischen Kirche verstarb der Heilige Vater am Morgen des Ostermontags (21.04.2025), nachdem er noch am Tag zuvor trotz seiner Krankheit den Gläubigen den Segen „*Urbi et Orbi*“ gespendet hatte. Diese Kraftanstrengung beweist, wie sehr ihm die Menschen selbst und ihr Heil am Herzen lagen.

Papst Franziskus hat während seines Pontifikats wertvolle Impulse gegeben, die bleiben werden, auch wenn in manchen Punkten Diskussionsbedarf bestand. Zu diesem Wertvollen zählen seine klare Haltung zum Schutz des Lebens in allen Phasen, seine Liebe zur Schöpfung, sein unermüdlicher Ruf nach Frieden und Gerechtigkeit, aber vor allem seine Liebe zu den Armen und Ausgegrenzten. Ohne irgendwelche Berührungsängste umarmte und segnete er. Unter anderem kann sein Apostolisches Schreiben „*Patris Corde*“ über den Heiligen Josef nachfolgenden Generationen Wege weisen. Der Hl. Josef, der Schutzpatron der Sterbenden, stand ihm sicher in der Todesstunde bei. **Der VkdL sieht im Sterbedatum des Heiligen Vaters ein starkes Zeichen: Er ging heim am Fest der Auferstehung, noch dazu in einem Heiligen Jahr. Der Herr möge Papst Franziskus alles Gute vergelten und ihn aus dem irdischen Osterfest in die himmlische, ewige Osterfreude eingehen lassen.**